



Besuch von Annegret Kramp-Karrenbauer in Würzburg

#ZukunftOhneCDUCSU

Heute (08.11) besucht die CDU-Vorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer zusammen mit Generalsekretär Paul Ziemiak, Fraktionsvorsitzender Ralph Brinkhaus und dem CSU-EU Abgeordneten und EVP-Vorsitzenden Manfred Weber Würzburg.

MissMutig stellt sich klar gegen die Politik von CDU/CSU und das Zusammenkommen von hunderten Delegierten.

AKK sorgte Anfang des Jahres für Aufsehen bei einer Faschings-Sitzung. Mit ihrem „Toilettenwitz“ (<https://www.youtube.com/watch?v=9bLtifqffrY>) machte sie Schlagzeilen. Darin äußerte sie sich auf unangebrachte Art und Weise gegen die Einführung von genderneutralen Toiletten bzw. Toiletten für das sogenannte „Dritte Geschlecht“. Inter*- oder Trans*Personen und andere nicht-binäre Personen sind in einer patriarchalen Gesellschaft mit einem binären Geschlechtersystem immer noch täglicher struktureller Diskriminierung ausgesetzt. Rechte und fundamentalistische Gewalt nimmt tendenziell wieder zu. Genderneutralität (bei Toiletten) ermöglicht ein Mindestmaß an sozialer Teilhabe und sind eine Errungenschaft einer vielfältigen und offenen Gesellschaft.

AKKs Reaktion auf die Kritik ging dann in Richtung „das wird man ja wohl noch sagen dürfen“ und letztlich in einer Gegenkritik, die „nährische jahrhundertalte Tradition“ drohe verloren zu gehen. Leider ist ihr der Unterschied zwischen struktureller Diskriminierung und „Witzen“ wohl nicht klar. Oder der Funktion von der Faschingszeit, die eigentlich ein Ausdruck der Machtlosen gegenüber der Herrschenden ist.

In ihrer Aschermittwochsrede (https://www.youtube.com/watch?v=ssqrW8c_56w) stellt sie den „aus dem Kontext gerissenen Witz“ in ihren eigenen Kontext: Es ginge bei der nährischen Rede um die „Entmannung“ der CDU, es ginge um „Machos und Emanzen“, es ginge um den Konflikt zwischen Mann und Frau ... und nicht um das Dritte Geschlecht. Hier zeigt sich auf erschreckend ernsthafte Weise das verstaubte binäre, heteronormative Weltbild der AKK und wie wenig sie sich mit dem Thema auseinandergesetzt hat.

2017 stimmte sie außerdem GEGEN die Ehe für alle/Homoehe, also FÜR die Weiterführung struktureller Homofeindlichkeit. Wie der Großteil ihrer Partei „freund*innen“ die nun nach Würzburg kommen, z.B. Brinkhaus.

In ihrer Rede zum politischen Aschermittwoch führt AKK dann weiter aus, was sie an Fasching angefangen hat: Klarzustellen, dass sie sich über Diskurse, die der herrschenden konservativen Meinung nicht entsprechen, lustig macht und diese abwertet.

Als Beispiel: Sie greift die Debatte um Kulturelle Aneignung am Beispiel des „Indianer-Kostüm-Verbotes in Kitas“ auf. „Wir haben wohl keine Probleme mehr in diesem Land, sonst kann ich mir nicht erklären, warum in jeder Tageszeitung [usw.] über so einen Blödsinn diskutiert wird“

Blödsinn also. Hinter dem Phänomen der Kulturellen Aneignung und der Kritik daran von indigenen Menschen und BIPOC* steht eine europäische Historie des brutalen Kolonialismus und der Unterjochung und rassistische Ausbeutung anderer Völker zur kapitalistischen Wohlstandsmehrung Europas. In allen Universitäten wird heute die kolonialistische Geschichte und die neokolonialen Strukturen unserer heutigen Politik und Wirtschaftsweise untersucht.

In genau dieser Tradition will sich AKK „stolz und stark“ präsentieren, wenn sie für ein starkes Deutschland in einem starken Europa plädiert. Seit Anfang des Jahres spricht sie vermehrt von Verteidigungspolitik. Seit Juli bekleidet sie das Amt der Verteidigungsministerin. Sie will die Bundeswehr stärker ausstatten, sie stößt die Wiedereinführung der Wehrpflicht an, sie will 2% des BIP für Militärische Ausgaben bis 2021 erreichen. Ganz aktuell will sie einen innerdeutschen nationalen Sicherheitsrat (vorauss. auch mit Entscheidungsbefugnis außerhalb des Parlaments, was vermutlich verfassungswidrig wäre). Sie kündigt den Bürger*innen offen an, dass nun mehr militärische „Aufgaben“ auf Deutschland zukommen werden. AKK ist in unserer Perspektive auf dem besten Wege, Kriegstreiberin zu werden.

In einer Zeit, wo kurdische Kämpfer*innen sich gegen den IS und Erdogan verteidigen müssen, um einen Genozid zu verhindern. In einer Zeit, in der jegliche natürliche Ressourcen in allen Teilen der Welt gewaltsam entrissen und kapitalistisch verwertet werden. In einer Welt, in der Ressourcenkriege in greifbare Nähe rücken.

Statt vernünftige Lösungen für humanitäre und globale Katastrophen bereitet sich CDU/CSU also auf die Offensive vor. Statt die Gesellschaft materiell und ideell auf zwangsläufige Migrationsbewegungen (durch Krieg und Klimakatastrophe) vorzubereiten, setzt CDU/CSU immer stärker auf Abschottung. Und sucht damit auch Schulterschluss bei der #noAfD.

Die Linie, die wir seit jahrzehntelanger CDU/CSU Politik ertragen müssen, ist gezeichnet von Neoliberaler Umformung aller gesellschaftlichen Bereiche (Bildung, Soziales, Pflege) = zerstörerische Ökonomisierung reproduktiver Arbeit; Regressiver Wertevorstellung (Binäres Weltbild, Kleinfamilie) und Ausweitung der autoritären staatlichen Gewalt (Neue Polizeigesetze etc.) Wenn wir an die Politiker*innen der CDU/CSU denken, entsprechen sie in keinem Gebiet

derjenigen Vorstellung, in der sich die Gesellschaft entwickeln sollte. Abschottung, Militarisierung, Umwelt- und Klimazerstörungspolitik.

In einer AKKs Reden, die wirklich eine Zumutung sind, spricht sie von Verantwortung gegenüber künftiger Generationen (natürlich nur der „deutschen Kinder und Enkelkinder“). Wir sehen nicht, dass die CDU/CSU in der Lage ist, auch nur ansatzweise dieser Verantwortung gerecht zu werden.

Doch, Frau Annegret Kramp-Karrenbauer. Wir haben Probleme in diesem Land. Sie sind das Ergebnis jahrzehntelanger, verantwortungsloser, neoliberaler, klassistischer, nationalistischer, strukturell diskriminierender und uneinsichtiger Politik Ihrer Partei.

MissMutig